

Predigt an Gründonnerstag in Mühlhausen (02.04.2026)

2. Mose 12, 1-14

Die Gnade unsers Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

- 1 Der Herr aber sprach zu Mose und Aaron in Ägyptenland:**
- 2 Dieser Monat soll bei euch der erste Monat sein, und von ihm an sollt ihr die Monate des Jahres zählen.**
- 3 Sagt der ganzen Gemeinde Israel: Am zehnten Tage dieses Monats nehme jeder Hausvater ein Lamm, je ein Lamm für ein Haus.**
- 4 Wenn aber in einem Hause für ein Lamm zu wenige sind, so nehme er's mit seinem Nachbarn, der seinem Hause am nächsten wohnt, bis es so viele sind, dass sie das Lamm aufessen können.**
- 5 Ihr sollt aber ein solches Lamm nehmen, an dem kein Fehler ist, ein männliches Tier, ein Jahr alt. Von den Schafen und Ziegen sollt ihr's nehmen**
- 6 und sollt es verwahren bis zum vierzehnten Tag des Monats. Da soll es die ganze Gemeinde Israel schlachten gegen Abend.**
- 7 Und sie sollen von seinem Blut nehmen und beide Pfosten an der Tür und die obere Schwelle damit bestreichen an den Häusern, in denen sie's essen,**
- 8 und sollen das Fleisch essen in derselben Nacht, am Feuer gebraten, und ungesäuertes Brot dazu und sollen es mit bitteren Kräutern essen.**
- 9 Ihr sollt es weder roh essen noch mit Wasser gekocht, sondern am Feuer gebraten mit Kopf, Schenkeln und inneren Teilen.**
- 10 Und ihr sollt nichts davon übrig lassen bis zum Morgen; wenn aber etwas übrig bleibt bis zum Morgen, sollt ihr's mit Feuer verbrennen.**
- 11 So sollt ihr's aber essen: Um eure Lenden sollt ihr gegürtet sein und eure Schuhe an euren Füßen haben und den Stab in der Hand und sollt es essen als die, die hinwegeilen; es ist des Herrn Passa.**
- 12 Denn ich will in derselben Nacht durch Ägyptenland gehen und alle Erstgeburt schlagen in Ägyptenland unter Mensch und Vieh und will Strafgericht halten über alle Götter der Ägypter, ich, der Herr.**
- 13 Dann aber soll das Blut euer Zeichen sein an den Häusern, in denen ihr seid: Wo ich das Blut sehe, will ich an euch vorübergehen und die Plage soll euch nicht widerfahren, die das Verderben bringt, wenn ich Ägyptenland schlage.**
- 14 Ihr sollt diesen Tag als Gedenktag haben und sollt ihn feiern als ein Fest für den Herrn, ihr und alle eure Nachkommen, als ewige Ordnung.**

Herr Gott, himmlischer Vater, heilige uns in der Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit. Amen.

Liebe Brüder und Schwestern in Christus,

Was unterscheidet diese Nacht von anderen Nächten? So fragen im Judentum beim Passafest bis heute die Kinder ihre Väter. Sie tun das gemäß der Anweisung Gottes, wonach Kindern der Brauch des Passamahls erklärt werden soll (vgl. 2. Mose 12,26f).

Jesus ist das Passalamm der Christen. So bezeugt es das Neue Testament. Seine Kreuzigung geschah, als im Tempel die Passalämmer geschlachtet wurden. Mit Jesu Sterben geht also in Erfüllung, was im Passamahl angefangen hat. Jesus selbst hat in der Nacht des Verrats ein neues Mahl eingesetzt, in dem er uns seinen Leib und sein Blut schenkt. Darum hilft uns das Passamahl, das Heilige Abendmahl besser zu verstehen.

So lasst uns in dieser Predigt in drei Punkten der Frage nachgehen, wozu Jesu das Hl. Abendmahl eingesetzt hat.

Christus hat das Abendmahl eingesetzt

1. um sein Volk zu retten.
2. um sie für den Weg in seiner Nachfolge zu stärken.
3. um eine ewige Gemeinschaft zu schaffen.

1. Christus hat das Abendmahl eingesetzt, um sein Volk zu retten.

Die Israeliten sollten ein Lamm schlachten und mit dessen Blut die Türpfosten bestreichen. An den Häusern, wo das Blut zu sehen war, wollte Gott vorübergehen. Daher auch der Name des Mahles: Pessach – das heißt: Vorübergehen, verschonen.

In den Häusern aber, wo kein Blut war, wollte Gott alle Erstgeborenen töten. Dies war die letzte der Zehn Plagen, mit der Gott den Pharao zur Freilassung seines Volkes aus der Gefangenschaft brachte. Das Blut auf den Türpfosten war die Rettung. Gott wies ihnen einen Weg, wie sie seinem unausweichlichen Gericht über Ägypten – wo sie ja selber wohnten – entgehen konnten.

Gott wählte das Blut eines Opferlammes, um sich mit seinem Volk zu versöhnen. Indem Gott sich für seine Rettung so an das Blut der Lämmer band, prüfte er Israels Glauben. Denn er hätte ja auch einfach sagen können: „Die Ägypter will ich strafen, euch aber will ich verschonen.“ Aber er sagte: „**Die Häuser, wo ich das Blut sehe, will ich verschonen.**“

Was die Israeliten rettete, war das Blut. Nur für den, der auch wirklich die Türpfosten mit dem Blut - wie von Gott befohlen – markierte, nur für den wurde die Rettung Wirklichkeit.

Liebe Brüder und Schwestern, „**das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller Sünde.**“ (1. Johannes 1, 7) Es ist nicht die Rettung aus irdischer Knechtschaft, sondern es ist die Rettung vom ewigen Tod. Christi Blut ist geflossen zur Sühne für uns. Es ist das Heilmittel, das Sakrament, durch das Gott die Welt erlöst hat.

Gott hat nicht automatisch alle Menschen gerettet. Sondern Gott will sehen, dass das Blut Christi nun auch unser Leben markiert. So wie die Israeliten Gott gehorchen sollten, indem sie die Türpfosten mit Blut bestrichen, so sollen wir Gott gehorchen, indem wir das Blut des Lammes Gottes empfangen in dem Mahl, das er gestiftet hat.

Wenn wir das tun, dann haben wir das ewige Leben. Weil es uns nach Jesu Zeugnis vor dem Gericht bewahrt, vor das Gott einmal alle Menschen stellen wird. Das Essen und Trinken des Leibes und Blutes Christi im Glauben rettet uns vor dem Gericht.

Wo Menschen das Hl. Abendmahl mit bußfertiger und dankbarem Glauben empfangen, da verspricht Jesus selbst den Freispruch im ewigen Gericht: „**Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am Jüngsten Tage auferwecken.**“ (Johannes 6, 54).

2. Jesus setzte das Hl. Abendmahl auch aus einem weiteren Grund ein, der sich vom Passamahl her beleuchten lässt: **Christus hat das Abendmahl eingesetzt zur Stärkung in seiner Nachfolge.**

Wo Gott sich den Menschen barmherzig zuwendet, da lässt er sie essen und trinken. Das zieht sich wie ein roter Faden durch die Bibel: Es beginnt im Paradies, wo Gott Adam und Eva erlaubt, von den Bäumen zu essen. Gott versorgt Israel in der Wüste. Jesus speiste 5000 Menschen mit Brot. Und schließlich das Freudenmahl in der Vollendung im Reich Gottes. Gott versorgt mit Speise. Das ist so, weil er der Schöpfer und Heiland des ganzen Menschen aus Leib, Seele und Geist ist.

Wir Menschen haben täglich Essen und Trinken nötig. Es stärkt und erfrischt uns. Wer nicht isst, der stirbt. Darum gehören Essen und Trinken zu den wichtigsten Gaben unseres Gottes.

Freilich geht es beim Hl. Abendmahl – wie damals beim Passamahl - um mehr, als nur um Essen und Trinken. Die Israeliten aßen das Passalamm als die Hinweg-Eilenden. Es war ihre letzte große Mahlzeit vor dem Aufbruch in die Wüste. Es war die Stärkung vor einer anstrengenden Reise.

Das Hl. Abendmahl ist etwas Ähnliches und doch viel mehr. Es ist die Stärkung unseres Leibes, unserer Seele und unseres Geistes für den Weg, den wir in der Nachfolge unseres Herrn gehen durch diese Zeit in die Ewigkeit. Der Weg ist durchaus mit dem Weg Israels zu vergleichen, denn auch unser Weg führt durch die Wüstenzeiten unserer Zeit und Welt.

Das Leben ist beschwerlich und hat seine Last - das kennen wir wohl alle. Aber es geht noch um andere Beschwerden des Lebens. Es geht um unsere Sünde: dass wir oft so träge und lustlos sind, unserem

Heiland wirklich konsequent nachzufolgen. Es geht um unsere Zweifel und Anfechtungen, unsere Lustlosigkeit und Resignation.

Durch die Bibel wissen wir, dass hinter diesen Beschwernissen unsichtbare Mächte stehen, gegen die wir zu kämpfen haben. Der Teufel weiß sehr genau um unsere Schwachstellen, und versucht uns von Christus wegzubringen.

Gegen diese Mächte hilft nur eins: das Hören auf Christi Wort und der Empfang seines lebensrettenden Mahles. Dieses Mahl stärkt unseren Glauben auf dem Weg in die ewige Seligkeit. Der Weg ist steinig und schwer. Deshalb haben wir es nötig, uns oft stärken zu lassen mit der Speise, die Gottes Sohn uns schenkt.

Gerade für den letzten und schwierigsten Weg, dem wir alle entgegengehen, für das Sterben, gibt es neben der HI. Beichte keine bessere Vorbereitung als der Empfang des Heiligen Abendmahls. Hier wird Christus eins mit uns, so dass wir ganz gewiss sein dürfen: Wenn er in uns ist, dann wird der Tod uns nicht mehr von seinem Vater trennen. Sondern Christi Leib und Blut werden uns zum ewigen Leben erwecken.

3. Das Passamahl war keine Privatveranstaltung Gottes für Mose. So ist auch das Abendmahl keine Privatveranstaltung Gottes für die Pastoren. Nein, es ist eingesetzt für die Gemeinde. So kommen wir zum dritten und letzten Punkt: **Christus hat das Abendmahl eingesetzt, um eine ewige Gemeinschaft zu schaffen.**

Das Passamahl Israels sollte Jahr für Jahr gefeiert werden, also nicht nur von denen, die vor Zeiten das erste Passa selber erlebt hatten. Auch spätere Generationen sollen über dem Feiern des Passamahles hören, dass auch sie damals durch das Blut von Lämmern aus der Knechtschaft befreit wurden.

Mit der Einsetzung des Passamahls ordnet Gott an, dass auch die zukünftigen Generationen unterrichtet werden sollen in dem, was Gott für sein Volk getan hat. So kann jeder Generation aufs Neue die Rettung der Väter miterleben und Gott zu danken.

Liebe Brüder und Schwestern, auch hier ist das Abendmahl ähnlich und doch viel mehr. Auch das Abendmahl ist von Jesus eingesetzt zur Weitergabe an die zukünftigen Generationen. In ihm gedenken wir heute seines Leidens und Sterbens für uns, das vor 2000 Jahren geschehen ist. **„Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.“**

(1. Korinther 11, 26)

Das heilige Abendmahl schließt uns mit den Gläubigen aller Zeiten zusammen zum Volk Gottes. Es verbindet Generationen miteinander, die nichts voneinander wissen. Es vereinigt uns mit Menschen, die wir erst im Himmel kennenlernen werden. Ja, in der Feier des Heiligen Abendmahls haben wir auf Erden einen Vorgeschmack vom Himmel.

Die Gemeinde, die das Abendmahl empfängt und feiert, ist die Gemeinschaft der von Gott geretteten und für den Weg zum Himmel gestärkten Menschenkinder, die durch das Abendmahl geschaffen und erhalten wird. Es ist eine Gemeinde der Versager und Sünder, die sich doch ihrem Herrn und Heiland nicht versagen, sich von ihm aus der Zerstreung und ihren Irrwegen herausführen und sammeln lassen.

Das Essen und Trinken des Leibes und Blutes Christi soll geschehen, bis er kommt am Ende der Tage. Jede Generation soll verstehen, worum es bei Jesu Opfertod geht. Es soll nie vergessen werden, was Jesus für uns getan hat und was sein Mahl für uns bedeutet.

Deshalb muss sich jede Generation neu durch seine Worte unterweisen lassen und offen sein für Unterweisung. Darum auch die Fürbitte im Allgemeinen Kirchengebet, Gott möchte uns die rechte Verkündigung des Evangeliums und den rechten Gebrauch der heiligen Sakramente erhalten.

Denn nicht Gott braucht uns, sondern wir brauchen ihn. Wir brauchen seine Gaben, seine Gnade, sein Wort und Sakrament. Wir sündigen Menschen brauchen dieses Mahl. Wir brauchen den gläubigen und häufigen Empfang des Leibes und Blutes Jesu Christi. Weil wir Rettung nötig haben. Weil wir Stärkung auf dem Weg durchs Leben und den Tod brauchen. Und weil wir die Gemeinschaft des Herrn und seiner Heiligen brauchen.

So danken wir unserem Herrn Jesus Christus, dass er das HI. Abendmahl eingesetzt hat, dass es über viele Generationen auch noch heute gefeiert wird und auch wir dadurch Leben und Seligkeit geschenkt bekommen. Ihm, dem dreieinen Gott, sei dafür Lob und Preis in Ewigkeit. Amen.

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in + Christus Jesus. Amen.

Predigtlied: O Durchbrecher aller Bande (ELKG² 653)

(Pfarrer Renatus Voigt, Nürnberg)